

Die Grundversorgung in der Pferdefütterung



SEITE 3


Pferde
brauchen Vielfalt

SEITE 4

Natürliche
Pferdefütterung
in der Praxis

SEITE 8

Kräuter für
jeden Tag unsere
Landschaftsmischungen





Themen in diesem Heft

- 3** Pferde brauchen Vielfalt
- 3** Verdauung — die Arbeit der Bakterien
- 3** Pferde sind Dauerfresser
- 4** Gräser, Kräuter, Samen, Früchte, Rinden, Wurzeln, Erde
- 4** Natürliche Pferdefütterung in der Praxis
- 8** Kräuter für jeden Tag – unsere Landschaftsmischungen
- 8** Mineralversorgung
- 12** Öle & Fette
- 14** Kraftfutter
- 15** Getreide
- 15** PerNaturam Beratung



Löwenzahn
(*Taraxacum officinale*)



Spitzwegerich
(*Plantago lanceolata*)

Pferde brauchen Vielfalt

Gesunde Wiesen und Weiden, wie sie früher selbstverständlich waren, enthalten eine große Anzahl verschiedener Gräser und Blütenpflanzen. Darunter auch viele Heilpflanzen. Sie alle liefern eine riesige Anzahl sekundärer Pflanzenstoffe. Die einen fördern die Verdauung, andere sind atemwegsaktiv oder durchblutungsfördernd; Antioxidantien wirken entzündungshemmend und fördern die Fruchtbarkeit. Es gibt keinen Bereich im Körper, der nicht durch diese Stoffe gefördert würde. Die Wiesen heute sind dagegen fast alle künstlich eingesät, mit gezüchteten Gräsern, meist für Tiere der intensiven Landwirtschaft.

Konnte man vor 50 Jahren ein Pferd einfach auf die Weide stellen, mit zusätzlichem Zugang zu Baumblättern und -Rinde, so war es mit einer Zufütterung von Heu, Stroh und Salz artgerecht und dem Bedarf entsprechend versorgt. Pferde im Arbeitseinsatz wurden mit Kraftfutter wie Hafer oder gequetschter Gerste, zugefüttert. Mehr war nicht nötig.

Doch die artreichen Wiesen und Weiden gibt es nicht mehr; und die kräuter- und gehölzfreien Monokulturen aus Hochleistungsgräsern für Hochleistungskühe werden unseren Pferden nicht gerecht. Dennoch bilden sie, als Heu oder Gras, die elementare Nahrungsgrundlage unserer Pferde. Von den früher 60 bis 80 verschiedenen Pflanzenarten, die zum täglichen Nahrungsangebot der Pferde gehörten, sind kaum mehr zehn übrig geblieben. In den Gräsern, die heute das Nahrungsspektrum bestimmen, fehlen die Vitalstoffe, die reichlich in Kräutern vorkommen.

Verdauung — die Arbeit der Bakterien

Die Verdauung beim Pferd ist überwiegend die Arbeit von Bakterien, die hundert Mal mehr Enzyme bilden können, als das Pferd selbst. Gesunde Ernährung muss zuerst die Darmflora ernähren, denn die erwünschten Darmbakterien und Pilze sind es, die dann den Organismus ernähren. Fehlbesiedlungen einzudämmen oder zu verhindern, ist die Aufgabe einer artgerechten Ernährung, die sich durch Vielseitigkeit und Abwechslung auszeichnet und die dabei den Energiegehalt der Nahrung immer im Blick behalten muss.

Pferde sind Dauerfresser

Freilebende Pferde sind 16 bis 19 Stunden am Tag mit Nahrungsaufnahme beschäftigt. Dabei legen sie mit gesenktem Kopf, und langsam im Schritt bis zu 20 km zurück. Die Pflanzen-Vielfalt auf den Wiesen hielt Pferde in Bewegung. Für Pferde ist Fressen mehr als eine reine Kalorienaufnahme. Es schafft ein soziales Erlebnis, beruhigt, vertreibt Langeweile, bringt neue Sinneseindrücke und wärmt den Körper. Auch das sollte bei einer angepassten Fütterung berücksichtigt werden.

Pferde sind Dauerfresser. Das andauernde Kauen ist ihnen seit jeher ins genetische Programm geschrieben. Eine zu kurze Fressdauer entspricht nicht den natürlichen Bedürfnissen und gilt als häufig unterschätzter Risikofaktor für die Gesundheit des gesamten Pferdes, nicht nur für Erkrankungen seines Verdauungstraktes selbst. Unter natürlichen Bedingungen ist der Pferdemagen praktisch nie leer. Fresspausen, die länger als drei bis vier Stunden dauern, sind beim Pferd nicht vorgesehen, auch nicht in der Nacht! Der Magen-Darm-Trakt ist auf die kontinuierliche Futteraufnahme ausgelegt. Obwohl dieses Wissen seit langer Zeit bekannt ist, werden viele Pferde nach wie vor unter ungünstigen Bedingungen gehalten. Ist der Magen durch längere Futterpausen leer, kommt es zu Reizungen und Entzündungen, die sich bei häufigerem Vorkommen solcher Leerzeiten zu Magengeschwüren entwickeln – und dies bereits binnen fünf Tagen. Auch die Mikroorganismen, die im Dickdarm den Großteil der Verdauungsarbeit leisten, sind auf kontinuierliche und adäquate Nahrungszufuhr angewiesen, um nicht massenweise abzusterben.



Einblicke in die
Entwicklungsgeschichte
der Pferdeernährung



links:

© AdobeStock | Oleksandr Kotenko

oben:

© AdobeStock | Witte Mediendesign

unten:

© AdobeStock | Edoma



Wertvolles Wissen über pferdegerechte Wiesen und Weiden findest du in unserem kostenlosen artgerecht Themenheft „Wiesen und Weiden“



oben:

Großmaschiges Heunetz zur langsamen Futteraufnahme
©AdobeStock | pholidito

Gräser, Kräuter, Samen, Früchte, Rinden, Wurzeln, Erde

Orientieren wir uns an der Natur, denn sie hat die Erfolgsgeschichte Pferd seit mindestens 6.000.000 Jahren möglich gemacht. Wildpferde nutzen die Vielfalt von über 500 Pflanzen. Und dabei hat jede Pflanze, jedes Mineral in den Pflanzen, mehr zu bieten, als eine definierte Einheit von Kupfer, Zink oder Selen. Pflanzen enthalten nämlich sekundäre Pflanzenstoffe, Mikroorganismen und Enzyme, aber auch energetische Faktoren, wie in der Pflanze gespeicherte Mond- oder Sonnenenergie, geben die benötigte Lebensenergie. Da erscheint es anmaßend, diese Vielfalt durch ein paar künstliche Vitamine und synthetische Mineralien ersetzen zu wollen.

Das Klima, wechselnde Jahreszeiten, die Haltungsform, aber auch individuelle Faktoren wie Fellbeschaffenheit und Behang, Alter, erlittene Verletzungen, Stellung in der Herde und der eigentliche Konstitutionstyp des Pferdes bestimmen wesentlich die benötigte Nährstoffaufnahme. Ein standardisierter Wert wie der Tagesbedarf eines Pferdes mit x kg Lebendgewicht, wird also in keiner Weise dem Tier gerecht. Der Bedarf ist individuell und ständiger Veränderung unterworfen. Das eine Futter oder die perfekte Mineralisierung für alle Rassen, Lebenslagen und zu allen Jahreszeiten gleich, kann nicht funktionieren.

Man mutet den Pferden heute Futter zu, welches ihrer natürlichen Ernährung völlig widerspricht. Vor allem übermäßig viel Getreide, bunte Müslis, Heulage oder Silage von artenarmen Wiesen, aber auch zu hohe Mengen an Mineralfutter mit synthetischen Vitaminen. Es ist also nicht verwunderlich, dass immer häufiger Krankheiten auftreten, die es früher nicht oder nur sehr selten gegeben hat.

Natürliche Pferdefütterung in der Praxis

Als ersten Schritt empfehlen wir das Weglassen: Das Weglassen von „Fast Food“ wie Fertigfutter, Pellets und großen Mengen an Getreide. In fast jedem Müsli und Pellet-Futter (auch in denen, die vermeintlich für Magen-Darm-, oder Stoffwechselprobleme gedacht sind) sind viele Füllstoffe und Nebenprodukte enthalten. In vielen sogenannten Light-Futtersorten ist, laut einer aktuellen Studie, nicht weniger Zucker enthalten als in Standard-Müsli. Fast immer rühmen sich die Hersteller damit, ihr Futter sei hoch verfügbar, sowie schnell und leicht verdaulich. Das ist bei diesen aufgeschlossenen Futtern auch richtig. Aber Pferde benötigen genau das Gegenteil: Magere und grobe Struktur, die viel gekaut werden muss, langsam verdaut wird und wenig Energie liefert, dafür aber dauerhaft. Reduziert auf das Wesentliche!

Die Futteraufnahme sollte also langsam und ruhig erfolgen, darauf sind Pferde ausgelegt. Sie fressen sehr selektiv; hier ein paar Halme, dort ein paar Blätter. Eine schier unglaubliche Anzahl an Geschmacksknospen ermöglicht es ihnen hunderte von Grasarten voneinander zu unterscheiden und auszuwählen. Werden Pferde nur zwei- oder dreimal am Tag mit nicht ausreichenden Mengen Raufutter versorgt, stürzen sie sich darauf, fressen viel zu schnell, kauen und speicheln zu wenig. Es kommt zu Störungen der Verdauung, Fehlgärungen und im ungünstigen Fall zur Kolik. Werden dazu noch größere Mengen energiereichen Kraftfutters oder Müsli gefüttert, sind Schwierigkeiten sozusagen vorprogrammiert. Eine naturnahe Ernährung ist die beste Kolik-Prophylaxe.

Weißbirke
(Betula pendula)



Äste und Zweige von Bäumen & Sträuchern, die du deinem Pferd anbieten kannst:

Weide, Pappel, Esche, Linde, Buche, Hainbuche, Birke, Erle, Rosskastanie, Heckenrose, etwas Eiche, etwas Walnuss, Hasel, Weißdorn, von Tanne, Fichte und Kiefer vor allem die Spitzen, alle Obstbäume wie Apfel, Kirsche, Zwetschge, auch Beerensträucher wie Hagebutte, Weintrauben, Himbeere, Johannisbeere, Holunder, Brombeere, Blaubeere,...

Äste und Zweige von Bäumen & Sträuchern, die du deinem Pferd nicht anbieten solltest:

Eibe, Thuja, Oleander, Rhododendron, Kirschlorbeer, Goldregen, Buchsbaum, Robinie, Akazie.

(kein Anspruch auf Vollständigkeit)



Mehr zum Thema Bäume und Sträucher findest du in diesem Blogbeitrag auf www.artgerecht-tier.de

Die Basis

Das A und O in der Pferdefütterung, und die absolut notwendige Basis, ist qualitativ hochwertiges Raufutter, falls irgend möglich zur freien Verfügung. Dazu möglichst viel Weidegang, da dieser dem natürlichen Verhalten am ehesten entspricht.

Diesem Grundbedürfnis unseres Dauerfressers Pferd nachzukommen, trotz des heute üblichen energiereichen Heus und fetten Grases, und dem Überangebot an bunten Futtersäcken und vollmundigen Marketing-Versprechungen zu widerstehen, ist eine Herausforderung, der sich alle Pferdebesitzer stellen müssen, ganz besonders aber die Besitzer der vielen leichtfuttrigen Pferde.

Weide

Aus Angst vor Gewichtszunahme oder Hufrehe wird sehr häufig der Weidegang auf wenige Stunden reduziert. Forscher der North Carolina State University konnten jedoch zeigen, dass die Fressgeschwindigkeit und somit die Menge des aufgenommenen Grases pro Stunde, stark zunimmt, je kürzer die zugestandene Weideperiode ausfällt. Pferde mit 24-stündigem Zugang zur Weide nahmen im Durchschnitt 0,35 kg Gras pro Stunde auf. Bei sechs Stunden Weidegang waren es 0,75 kg und bei nur drei Stunden Weide 1 kg Gras pro Stunde – also fast dreimal mehr, als bei dauerhafter Weidehaltung. Es kann also sein, dass eine gut gemeinte Einschränkung der Weidezeit genau das Gegenteil bewirkt. Dabei ist möglichst viel Zeit auf der Weide, besonders auch für die Psyche des Pferdes, wertvoll: Zu grasen, im Kreis der Herde den Kopf in das Gras zu senken, ist sein Urinstinkt und sein absolutes Bedürfnis.

In Zeiten ohne Weide sollte dauerhaft Raufutter zur Verfügung stehen: Heu, Stroh, Laub und Laubheu, auch Äste und Zweige. Gerne werden die Rinden abgeknabbert und dünne Zweige gefressen. Dies dient nicht nur der Beschäftigung und der Zahnpflege, sondern versorgt die Pferde auch mit vielen Mineralien und Vitalstoffen.



oben:

©AdobeStock | Nadine Haase



links:
Araber fressen loses Heu auf der Weide
©AdobeStock | Alexia Khruscheva
rechts:
©AdobeStock | BAR

Heu

Qualitativ hochwertiges Pferde-Heu ist mittlerweile Mangelware. Pferde-Heu bedeutet: energiearmes, faserreiches Heu von artenreichen Wiesen und hygienisch einwandfrei, also ohne Verunreinigung mit Erde, Staub, Keimen oder Schimmelpilzen.

Wir sind immer wieder erstaunt, wie vielen Pferdebesitzern die grundlegende Bedeutung der Heu-Qualität für die Gesundheit ihrer Pferde nicht bewusst ist. Dabei ist Heu, neben Gras, das Hauptfutter unserer Pferde. Und es ist absolut lohnenswert und in unseren Augen notwendig, Zeit, Energie und gegebenenfalls Geld in die Versorgung mit gutem Heu zu investieren. Dieses hat einen direkten und wesentlichen Einfluss auf die Gesunderhaltung. Ohne diese Basis ist langfristige Gesundheit nicht möglich.

Ein gesundes Pferd, mit dauerhaft Heu zur freien Verfügung, frisst am Tag 2 bis 3 kg Heu pro 100 kg Körpergewicht.

Für leichtfuttrige Pferde ist wichtig, dass nicht einfach irgendein Heu gefüttert wird, sondern ganz gezielt zuckerarmes Heu (mit max. 8 % Zucker). Denn das Heu (oder Gras), also das Futter, von dem sie sich hauptsächlich ernähren, ist der größte Zuckerlieferant. So nimmt beispielsweise ein Tinker mit Heu zur freien Verfügung, je nach Zuckergehalt, etwa 1 bis zu 2,5 kg oder gar mehr Zucker am Tag auf. Durch die Wahl eines passenden Heus haben Sie also maßgeblichen Einfluss auf die aufgenommene Zucker- und Energiemenge pro Tag. Meist handelt es sich dabei um einen späten ersten Schnitt von Wiesen, die eben nicht mit Hochleistungsgräsern eingesät wurden. Der tatsächliche Zuckergehalt von Heu lässt sich nur über eine Laboranalyse feststellen.



Gemeine Schafgarbe
(*Achillea millefolium*)



Stroh

Stroh eignet sich nur sehr bedingt als Heuersatz. Maximal bis zu einem Drittel sollte Heu durch Stroh ersetzt werden. Die Menge langsam steigern; zu viel Stroh kann zu Verstopfung führen. Um die Fressdauer zu verlängern, kann Heu mit Stroh vermischt werden, so dass die Pferde mehr Zeit benötigen, um die Heu-Halme herauszusuchen. Stroh ist eigentlich ein Abfallprodukt aus der Getreideherstellung. Vorsicht: Es ist nie ganz schimmelfrei und in der Regel mit allerlei Mykotoxinen, Spritzmitteln und Halmverkürzer belastet. Daher unbedingt auf Bio-Qualität achten. Als klassisches Futterstroh gilt Haferstroh. Pferde bevorzugen oft Gersten- und Weizenstroh, die auch als Einstreu eine höhere Saugfähigkeit aufweisen. Wird regelmäßig ein Teil des Heus durch Stroh ersetzt, sollte geschaut werden, ob das Pferd ausreichend mit Eiweiß und weiteren Nährstoffen versorgt wird; gegebenenfalls muss das Futter beispielsweise mit Esparsette aufgewertet werden.

Das Ziel sollte also immer sein, möglichst dauerhaft Raufutter zur Verfügung zu stellen, ohne dass die Pferde oder Ponys dadurch zu dick werden. Dabei darf auch nicht in Vergessenheit geraten, dass neben dem gehaltvollen Futter besonders der Mangel an Bewegung die Hauptursache der Schwierigkeiten ist. Noch vor einhundert Jahren zogen sie als Arbeitspferde Pflüge und Kutschen, oder als Grubenponys die Kohle-Wagen. Heute werden die meisten Pferde noch immer als Arbeitstiere gezüchtet, aber als Freizeit-Pferde genutzt. Bei der aktuellen nährstoffreichen Ernährung müssen die Pferde dann allerdings auch adäquat bewegt werden, so dass die Energiezufuhr den Verbrauch nicht übersteigt.

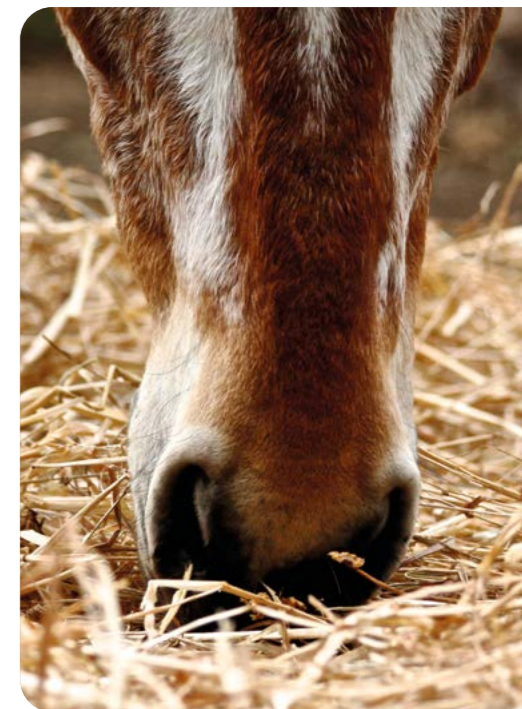
Mit viel Bewegung, kargem Weideland und dauerhaft magerem Heu, Futterstroh, reichlich Ästen und Zweigen, ist auch die Gesunderhaltung dieser, meist robusten, Pferde und Ponys möglich.

Der Vollständigkeit halber soll auch das Thema Heulage hier nicht unerwähnt bleiben. Sie ist leider aus vielen Ställen nicht mehr weg zu denken, dabei ist sie für Pferde völlig ungeeignet. Denn was für Landwirte günstiger und für viele Pferde mit Atemwegsproblemen zunächst als großartige, staubfreie Rettung erscheint, ist bei näherer Betrachtung Ursache für sehr viele gesundheitliche Schwierigkeiten. Darunter auch solche, die auf den ersten Blick gar nichts mit der Fütterung zu tun haben: Sehenschäden, Muskelverspannungen, Leber- und Nierenüberlastung usw..

Seltener als leichtfuttrige Pferde sehen wir schwerfuttrige Pferde und Ponys, meist mit viel Blut, eher vertreten unter Voll- oder Warmblütern. Aber auch kranke und alte Pferde zählen häufig dazu. Auch hier gilt: Als Basis sollte Heu oder Gras Tag und Nacht zur freien Verfügung (*ad libitum*) stehen. Erst wenn ein Pferd auch dann noch zu dünn ist, kann über die Gabe von weiterem Futter nachgedacht werden. Mehr dazu lesen Sie im Abschnitt über Kraftfutter.



Ausführliche Informationen
zu Heulage und deren Folgen
findest du in unserem Blog.



oben:
Loses Stroh als Raufutterzugabe
©AdobeStock | kamilly77
nächste Seite:
©AdobeStock | smallredgirl

Echte Kamille
(*Matricaria chamomilla L.*)



Kräuter für jeden Tag – unsere Landschaftsmischungen

Die Artenarmut der heutigen Wiesen und des Heus können wir nicht ändern, aber wir bieten Ihren Pferden abgestimmte Kräutermischungen, mit der Sie die fehlende Vielfalt einer gesunden Wiese oder Weide in den Futtertrog holen. Diese Kräuter sind reich an Mineralstoffen, Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen wie Antioxidantien, ätherischen Ölen, Gerbstoffen, Bitterstoffen oder Flavonolen.

PerNaturam hat eine große Anzahl der Pflanzen, die dem ursprünglichen Bewuchs nachempfunden sind, in seinen Mischungen vereint. Für die Basisversorgung stehen vor allem die Landschaftsmischungen zur Verfügung.

Für den Einstieg in die tägliche Kräuter-Fütterung bieten wir das **Kräuter-Paket 1000** an, das jeweils 1 kg **Ostpreußen-Kräuter** für die Verbesserung der Darmtätigkeit, **Lüneburger Kräuter** für die Aktivierung der Ausscheidung über Leber und Nieren und **Schwäbische-Alb-Mischung**, die vor allem die Schleimhäute von Atemwegen und Verdauungstrakt unterstützt, beinhaltet. Alleine in diesen drei Mischungen sind 38 verschiedene Kräuter enthalten. Gefüttert werden einem Warmblut täglich etwa 50 g im wöchentlichen Wechsel, also eine Woche lang die eine Mischung, dann die nächste. Diese drei Kilogramm reichen dann für ca. zwei Monate.

Später gibt es dann auch andere Mischungen. Besonders artenreich, wie eine bunte Blumenwiese, ist unser **Klostergarten** mit 28 verschiedenen Kräutern. Pferde lieben ihn.

Darüber hinaus bieten wir viele Mischungen an, die auf gesundheitliche Probleme wie Ekzeme, Arthrosen, Husten, Kotwasser usw. eingehen. Dabei ist es in der Regel hilfreich, individuell, per E-Mail oder Telefon, die Problematik des einzelnen Tieres zu besprechen, um eine sinnvolle Kombination zusammenzustellen.

Klostergarten

Im Klostergarten sind 28 Gewürz- und Heilkräuter enthalten, mit denen Sie das tägliche Futter bereichern. Diese Artenvielfalt versorgt die Pferde mit einer großen Anzahl an lebenswichtigen Stoffen, wie Vitalstoffen und sekundären Pflanzenstoffen. Als breite Pflanzenmischung sorgt sie für eine Regulierung und Ausgewogenheit der Darmflora, fördert die Verdauung, stimuliert das Immunsystem, schützt die Körperzellen, vor allem die roten Blutkörperchen und die Mitochondrien, vor oxidativem Stress und fördert den Stoffwechsel.

Mit dem **Klostergarten** wird jedes Futter in seiner Vielfalt aufgewertet. Sie sehen es den Pferden schon nach wenigen Tagen an.

Klostergarten
ab 500 g



Ostpreußen Kräuter
ab 500 g



Ostpreußen Kräuter

Das Hauptgestüt Trakehnens wurde auf Sumpfwiesen gegründet, die ideale Bedingungen für allerlei Arten an Parasiten, Fliegen und andere Lästlinge bieten. Florenlisten aus dem 18. Jahrhundert geben Auskunft über die damals dort vorkommenden Pflanzen.

Auf diesen Wiesen und Weiden wuchsen viele bitterwürzige Kräuter, die insbesondere die Verdauung unterstützen und den Blutkreislauf anregen. Pferde fressen die relativ bitteren **Ostpreußen Kräuter** überraschend gerne. Schnell verbessert sich ihre Verdauung, da mehr Verdauungsssekrete von Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse produziert werden. Zucker und Eiweiße können besser verstoffwechselt werden. Ein Blähbauch durch mastiges Gras tritt seltener auf und ein stabiler Darm ist immer die Voraussetzung für schöne Haut und seidiges Fell.

Schwäbische Alb Mischung
ab 500 g



Schwäbische Alb-Mischung

Pflanzen, welche auf den mageren Kalkböden der Schwäbischen Alb wachsen, müssen mit Hitze und Trockenheit fertig werden. Gerade an solchen Extremstandorten etabliert sich eine besonders artenreiche Flora mit Pflanzen, die reich an ätherischen Ölen sind. Diese Inhaltsstoffe unterstützen die Schleimhäute und die Flimmerepithelien der Atemwege, so dass Schleim besser abgehustet werden kann. Angegriffene Schleimhäute werden gepflegt und das Immunsystem unterstützt. Gerade Reizhusten bei Wetterumschwüngen in den Herbst- und Wintermonaten werden gemildert.

Die Kräuter der **Schwäbischen Alb-Mischung** wirken auch unterstützend auf die Schleimhäute des Darms.

Thymian
(*Thymus vulgaris*)



Lüneburger Kräuter
ab 1 kg



Lüneburger Kräuter

Diese Mischung repräsentiert die abwechslungsreiche Flora der Heide, mit dem Schwerpunkt der Ausleitung und Entgiftung. Die **Lüneburger Kräuter** sind wichtig für Pferde, die ohne erkennbaren Grund matt und müde erscheinen. Besonders aber Pferde, die unter Hautproblemen leiden, weil die Ausleitung über die Nieren, Darm und Schleimhäute nur unzureichend funktioniert. Die Nieren sind nicht nur Ausleitungsorgan, sie entscheiden auch, welche wichtigen Stoffe im Körper bleiben.

Rocky Mountains Mischung
1 kg



Rocky Mountains Mischung

Teile der Mountain States (Montana, Wyoming, Idaho, Utah), sowie die aus den Bergen mit Wasser versorgten Staaten Oregon und Nevada sind die Heimat der Mustangs. So vielseitig sich ihr Lebensraum gestaltet, so artenreich ist die Ernährung dieser Wildpferde.

Unsere **Rocky Mountains Mischung** hilft bei Futterumstellungen und beugt Ernährungsdefiziten vor.

Wir haben aus der Steppenflora und der Vegetation der Talregionen Pflanzen mit Bitterstoffen ausgewählt, die für eine bessere Sekretion der Verdauungssäfte sorgen und gleichzeitig Gärungs- und Fäulnisprozesse im Darm verhindern. Bitterstoffe stimulieren den Stoffwechsel und helfen dabei, das Säure-Basen-Gleichgewicht herzustellen. Weitere Kräuter regen die Leber- und Nierentätigkeit an oder stärken das Immunsystem. Eine Verbesserung der Durchblutung sorgt für eine leistungsstarke Muskulatur. Eine Eigenschaft, die für die Mustangs überlebensnotwendig ist.

Flora Islandica

Für Isländer, Norweger und andere robuste Ponys haben wir eine spezielle Mischung kreiert, die auf deren Bedarf und Stoffwechsel besonders abgestimmt sind:

Flora Islandica mit Mädesüß, Hohlzahn, Beifußkraut, Herzelkraut, Ziestkraut, Weidenröschen, Isländisch Moos, Frauenmantel, Glockenheide, Gänsefingerkraut, Heidelbeerenblätter, Knoten-, Säge- & Blasentang – geschnitten, Seealgen, Wacholderbeeren.



Toscana Mischung
ab 500 g



Waldweide
1 kg

Toscana Mischung

Auf den kargen, mediterranen Böden der Toscana wachsen viele hartlaubige, aromatische Kräuter, wie Bohnenkraut, Thymian, Salbei und Rosmarin. Die Pferde aus dem Mittelmeerraum sind in ihrem Stoffwechsel auf diese würzig-aromatisch duftenden Kräuter angewiesen. In unserer **Toscana Mischung** haben wir außerdem Basilikum, Orangenschalen und Olivenblätter ergänzt. Diese Mischung ist reich an ätherischen Ölen und hemmt unerwünschte Keime sowie Pilze im Darm.

Deswegen ist die **Toscana Mischung** eine beliebte Rezeptur bei allem Imbalancen im Darm. Sie stärkt und fördert die gesunde Darmflora und unterstützt gleichzeitig durch die bronchialaktiven Kräuter auch die Schleimhäute der Atemwege.



Rosmarin
(*Salvia rosmarinus*)

Orgamin (lose)
ab 1 kg



EquiBasal
ab 1 kg

Mineralversorgung

Der Organismus eines Pferdes ist naturgemäß darauf eingestellt, seine Versorgung mit Mineralstoffen und Spurenelementen aus Pflanzen und Erden abzudecken. Dazu kommt eine Vielzahl von sekundären Pflanzenstoffen wie Flavonoide, Carotinoide oder Phytosterole. Sie haben einen wichtigen Einfluss auf das Stoffwechselgeschehen und gelten als antioxidativ, immunmodulierend, entzündungshemmend, wachstumsregulierend oder auch präventiv gegen die Entstehung von Tumoren. Hier sind noch gar nicht alle Stoffe und ihre Wirkungsweise identifiziert worden. Die Komplexität dieses Verbundes aus der Natur von ernährungsphysiologischen Stoffen mit sekundären Pflanzenstoffen ist nicht durch die Gabe von isolierten, synthetisch hergestellten Vitaminen oder Spurenelementen zu erreichen.

Als Grundversorgung empfehlen wir deshalb unsere breit angelegte, mineralstoffreiche Mischung **Orgamin**. Sie besteht aus Rinden, Blättern, Früchten, Wurzeln, Seealgen und Kräutern. Besonders reich an Vitalstoffen ist **EquiBasal**. Es enthält zusätzlich eine weitere Komponente, das L-Methionin, eine Schlüssel-Aminosäure, die essentiell ist. Essentiell heißt: Der Körper kann sie selbst nicht produzieren, sie muss ständig im Futter enthalten sein. Fehlt sie, gerät der Stoffwechsel ins Stocken und kann in manchen Bereichen auch zum Erliegen kommen, bis wieder L-Methionin nachgeliefert wird. Am besten geben Sie **EquiBasal** in Kombination mit **Orgamin**; täglich oder alle zwei Tage.

links:

Fjordpferde auf Ostfriesland
© AdobeStock | DirkR



Pferd ist nicht gleich Pferd

Auch beim Nährstoffbedarf kommt es individuell auf das Pferd an. So haben Pferde im Fellwechsel einen erhöhten Bedarf an bestimmten Spurenelementen, Ponys generell einen anderen Bedarf als Großpferde und in Zeiten von Wachstum, Krankheit, Rekonvaleszenz oder Stress muss die Fütterung entsprechend angepasst werden. Eine vorübergehend angereicherte Mineralversorgung kann jetzt sinnvoll sein.

So profitieren beispielsweise Pferde, die im Sommer zu Ekzem neigen, von **Herbazem Forte**. Der enthaltene Schwefel ist besonders wichtig für eine intakte Haut. Knoblauch hält zusätzlich Insekten fern. Bei schlechter Huf-Qualität, Haut- und Fellproblemen oder in Zeiten des Fellwechsels, empfehlen wir kurweise unser **Huf-Fell-Perfekt**. Lassen Sie sich am besten von unserem Beraterteam die individuell geeignete Fütterung für Ihr Pferd empfehlen, kostenlos und unverbindlich.

Ein Salzstein, am besten Steinsalz aus Deutschland, und frisches Wasser sollten immer verfügbar sein. Im Durchschnitt trinkt ein Pferd etwa 30 - 50 Liter Wasser am Tag. Der tatsächliche Wasserbedarf eines Pferdes ist so individuell und von vielen Faktoren abhängig, dass er sich nicht exakt beschreiben lässt.



Öle & Fette

Öle und Fette gehören zur Grundversorgung selbstverständlich auch dazu, allerdings nicht aus großen Kanistern, sondern in sehr geringen Mengen. Pferde haben sich in ihrer Entwicklung nicht an die plötzliche Verdauung größerer Fettmengen im Futter angepasst. Fett ist für Pferde kein Energielieferant, sondern ein Baustoff. Die Fettverbrennung spielt in ihrem Stoffwechsel nur eine untergeordnete Rolle. Sie besitzen als Dauerfresser keine Gallenblase, sondern geben die Gallenflüssigkeit stetig in geringer Menge in den Darm ab. Ein Zuviel an Öl stört die Pferdeverdauung erheblich und führt zudem sogar dazu, dass eher weniger Energie als mehr aus dem Futter aufgenommen wird. Des Weiteren ist zu beachten, dass gerade die besonders wertvollen Öle sehr schnell ranzig, und damit giftig und leberschädlich, werden.

Die geringen Mengen, der für Pferde wichtigen Fettsäuren, erhalten sie in der Natur über ölhaltige Samen, Körner oder Keimlinge. Daran orientieren wir uns mit unserer **Energiekörner-Mischung**, die fettreiche wilde Saaten enthält: Buchweizen, Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Leindotter, Schwarzkümmel, Chia, Sorghum-Hirse, Kardy, Perilla und Sesam.

Sie können die Kräutermischungen und Mineralversorgung einfach trocken füttern oder sie leicht anfeuchten, um ein Wegfliegen durch herzhaftes Prusten in den Trog zu vermeiden. Für Pferde, die Kräuter nicht pur fressen möchten, können diese in eine Handvoll eingeweichter Cobs (Heu, Esparssette oder Luzerne) gemischt werden. Als Grund- oder Trägerfutter zum Einmischen, das nicht eingeweicht werden muss, sondern trocken gefüttert werden kann, bieten wir unsere **Hunsrücker Trift** an.

Leindotter
(*Camelina sativa*)



Hunsrücker Trift — das energiearme Grundfutter

Dem Weg der Natur folgend haben wir eine Mischung zusammengestellt, die sich an der Pflanzenvielfalt der ehemaligen Viehtriebwege (Triften) orientiert. Dabei verzichten wir konsequent auf Zucker, jegliche Form von Getreide und die üblichen Füllstoffe. Sie enthält keinerlei synthetische Vitamine, Mineralien oder andere Zusätze. Die meisten Pferde brauchen weder Kraftfutter noch Müsli, da ist **Hunsrücker Trift** eine gute Alternative. Angelehnt an die natürlichen Bedürfnisse der Pferde besteht sie hauptsächlich aus Gräsern und Wiesenkräutern. Ergänzt nur noch mit ausgewählten Blüten und zuckerarmen Apfelschalen.

Unsere **Hunsrücker Trift** ist eine lose Mischung aus kurzen Fasern. Herkömmliches Futter und Müsli enthält häufig einen Anteil Strukturfasern, meist in Form von Luzerne-Häckseln, mit dem Ziel die Fressdauer zu verlängern. Mittlerweile wurde allerdings wissenschaftlich gezeigt, dass die typischen Häcksel die Fressdauer einerseits nicht wie gewünscht verlängern, sondern andererseits sogar die Verdauung negativ beeinflussen. Daher haben wir uns ganz bewusst für eine kürzere Faserlänge entschieden.

Hunsrücker Trift eignet sich für **ALLE** Pferde!

Nutzen Sie sie beispielweise als Trägerfutter zum Einmischen der täglichen Kräuter und Mineralien oder als energie- und zuckerarmes Futter für Pferde mit empfindlichem Stoffwechsel, EMS, KPU, Cushing (PPID) oder Hufrehe. Auch als Stehfutter bei Krankheit oder als Grundfutter für verdauungssensible Pferde ist sie ideal. Selbst leichtfuttrige oder übergewichtige Ponys und Pferde müssen nicht zuschauen. Ein Anfeuchten ist nicht notwendig, aber möglich.

Mit der Fütterung der **Hunsrücker Trift** haben Sie eine raufaserreiche und komplett natürliche Basis für jeden Tag.



Hunsrücker Trift
10 kg

Kraftfutter

Bei den meisten Pferden und Ponys reicht die bis hierher besprochene Versorgung völlig aus, um sie rundum mit Energie und allen Nährstoffen zu versorgen.

Füttern Sie reichlich hochwertiges Raufutter, dazu eine natürliche Mineralversorgung und wechselnde Kräutermischungen, dann sind die allermeisten Pferde bereits optimal versorgt.

Sehr häufig wird unterschätzt, wie viel Energie bereits das Heu liefert. Gleichzeitig wird die Arbeit, die ein Pferd heutzutage erbringt, völlig überschätzt. Auch Pferde, die täglich ein bis zwei Stunden anspruchsvoll trainiert werden, benötigen in der Regel kein zusätzliches Kraftfutter. Erst wenn Ihr Pferd, trotz unbegrenztem Zugang zu Heu oder Gras, zu dünn ist, ist eine zusätzliche Gabe von Kraftfutter zu überlegen.

Luzerne oder **Esparette** eignen sich optimal als gesundes, stärkearmes Kraftfutter. Esparette ist eine alte, mit Luzerne verwandte, eiweißreiche Futterpflanze, die viele hervorragende Eigenschaften besitzt, weswegen wir sie der Luzerne vorziehen. Sie liefert alle essentiellen Aminosäuren und besitzt ein optimales Aminosäureprofil für den Muskelaufbau. Bei Arbeitspferden, Pferden, die im großen Sport laufen oder Distanzritte meistern, oder laktierenden Stuten kann die Menge der **Esparette** als Kraftfutter auf bis zu 3 kg Trockenmasse angepasst werden. Gut eignet sie sich zum Auffüttern alter oder kranker Pferde. Auch Fohlen und Jungpferde im Wachstum profitieren von den Aminosäuren, Gerbstoffen und der guten Verdaulichkeit. Wenn ein Auffüttern mit Esparette nicht funktioniert, sollten dringend Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse und Darmflora untersucht werden.

Bei Verwendung als Trägerfutter zum Einmischen der Kräuter und Mineralversorgung empfehlen wir 100 bis 300 g je Mahlzeit, je nach Größe des Pferdes. Die **Esparette** Pellets bitte ausschließlich eingeweicht verfüttern; am besten nicht zu matschig, sondern eher trocken-krümelig.



oben:
©AdobeStock | Barbarette



- Wasser
- Raufutter
- Kräuter
- Mineralien
- Esparette / Luzerne
- Hafer | Gerste

Esparette
(*Onobrychis viciifolia*)



Getreide

Erst wenn ein gesundes Pferd, trotz Heu und Gras zur dauerhaften Verfügung und Ergänzung mit **Esparette** oder Luzerne, zu dünn ist und zu wenig Energie hat, wird ein Füttern von weiterem Kraftfutter nötig. Am besten eignen sich dann Hafer oder gequetschte Gerste. Hafer ist das traditionelle Getreide in der Pferdefütterung Mitteleuropas. In Spanien, Portugal und den arabischen Ländern wird traditionell Gerste gefüttert.

Hafer ist prima – wenn die Menge passt – und für Pferde die am besten verdauliche Getreideart. Die Stärke des Hafers wird schnell in Energie umgesetzt. Ungequetscht ist er besser als gequetscht, solange keine Probleme mit den Zähnen bestehen. Gequetschter Hafer ist nicht lagerfähig, sondern verdirbt schnell durch Ranzigwerden der enthaltenen Fettsäuren. Ganzer Hafer wird intensiv gekaut, so dass er besser eingespeichelt wird und der Rest der Verdauung optimaler verläuft. Vorsicht: Bitte achten Sie auf gute Qualität! Hafer ist anfällig für Schimmel und wird leichter von toxischen Pilzen und Milben befallen, als beispielsweise Gerste oder Mais.

Gerste ist für Pferde sehr energiereich. Ihre Energie fließt langsamer in den Stoffwechsel ein, weshalb sie nicht so schnell zu Kopfe steigt. Gerstenkörner sind sehr hart und werden nicht gerne gekaut, außerdem können die harten Spelzen der ganzen Körner die Darmschleimhäute reizen. Sie müssen daher gequetscht verfüttert werden.

PerNaturam Beratung

Der Stoffwechsel des Pferdes ist eher robust, so dass Fehler in der Fütterung häufig über lange Zeit unbemerkt bleiben. Sind dann Symptome sichtbar, ist es meist schon fünf nach zwölf. Der Organismus ist nicht mehr in der Lage die Fehler zu kompensieren, das Pferd wird krank.

Die Grundversorgung unserer Pferde ist sehr individuell.

Wenn Sie Fragen haben oder unsicher sind, wie Sie Ihr Pferd am besten versorgen:

Unsere Berater sind für Sie da!

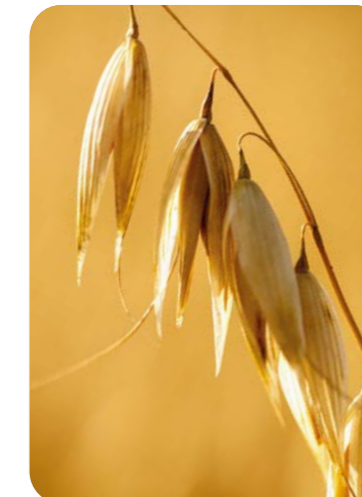
Montag bis Donnerstag von 08:00 - 18:00 Uhr,

Freitag von 08:00 - 17:00 Uhr.

+49 6762 96 362-299

beraterteam@pernaturam.de

www.pernaturam.de | Live-Chat



links:

©AdobeStock | Sirid Hahn

rechts:

Haferähre (*Avena*)

©AdobeStock | gertrudda



Auf artgerecht finden Sie weitere interessante Texte und Informationen zu diesem und anderen Themen.





ist die gelebte Vision
vieler engagierter Menschen —
getreu dem Motto:

Die Natur weiß den Weg!



PerNaturam GmbH

An der Trift 8
56290 Gödenroth
www.pernaturam.de

Bestellung & Service

T +49 6762 96362-0
F +49 6762 96362-222
bestellung@pernaturam.de

Beratung

T +49 6762 96362-299
beraterteam@pernaturam.de



Zum
Online-Shop

Wir sind für dich da!

Kein Mindestbestellwert. Wir versenden ab EUR 60,- portofrei
innerhalb Deutschlands. Unsere Versandkosten findest du
unter: www.pernaturam.de/Versandkosten.
Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Bildnachweis:

Wikimedia, AdobeStock